

Sicherheitskonzept MamboTime

Version 1.5, 30 August 2020

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser, Eventbesucher und Tänzer. Um das Covid19 Virus zu bekämpfen braucht es aus unserer Sicht ein aktives Mitgestalten der Tanzszene. Dieses Dokument ist ein Produkt von vielen Diskussionen, Gedanken und Abklärungen mit Fachpersonen und Tänzern.

Als Erstes wollen wir alle aufrufen nicht zu pauschalisieren. Ob ein Event wie die MamboTime in dieser Zeit angebracht ist oder nicht, wird jeder etwas anders beurteilen. Wir denken, dass die Situation für jede Person anders aussieht. Die einen sind sehr vernetzt im Beruf oder Familie und haben mehr engen Kontakt zu Menschen. Andere sind viel alleine Zuhause und machen Homeoffice. Es sind verschiedene Situationen die zur Streuung des Virus einen komplett anderen Einfluss haben. Daher ist es aus unserer Sicht die Aufgabe des Tänzers alleine zu beurteilen, ob es angebracht ist, an ein Tanzevent zu gehen und sich dem Risiko auszusetzen von Covid19 angesteckt zu werden. Dieses Sicherheitskonzept soll dir bei dieser Entscheidung helfen und dir eine Stützhilfe sein.

Tatsache ist, dass Tanzevents und Clubs ein sichtbaren Beitrag zur Verbreitung des Virus beitragen. Wir versuchten die Risiken aufzulisten, abzuwägen und haben abgeklärt, was man dagegen tun kann. Dies ergab, dass es durchaus noch Spielraum hat, ein Sicherheitskonzept besser zu machen, als es mancherorts vorzufinden ist.

Ein Sicherheitskonzept ist aus unserer Sicht nicht etwas, um das sich nur der Organisator kümmern muss, sondern Organisator und Eventbesucher sollten bei der Gestaltung und Umsetzung ihren Teil dazu beitragen. Eines davon ist das Lesen dieses Dokumentes. Damit ein Sicherheitskonzept funktioniert, müssen die Teilnehmer die verschiedenen Sicherheitsaspekte des Events verstehen, damit diese auch eingehalten werden und werden können. Es macht Sinn, sich die verschiedenen Szenarien von Ansteckungsfällen vor Augen zu halten und auf diese vorbereitet zu sein.

Das Dokument beinhaltet Informationen über:

1. Was der Eventbesucher vor und nach der Party beachten soll
2. Was während dem Event unternommen wird, um Ansteckungen vorzubeugen
3. Szenario bei keiner Ansteckung am Event
4. Szenario im Ansteckungsfall - Was ist zu tun?

Was sollte der Eventbesucher vor und nach dem Event beachten

Tänzer, die momentan im Ausgang tanzen sind ein erhöhtes Risiko für die Gesellschaft. Die Wahrscheinlichkeit, zum Superspreader zu werden, ist wesentlich höher da:

- Durch die Veranstaltung eine Covid19 eine Ansteckung wahrscheinlicher wird
- An der Veranstaltung ein Spreading besonders effizient wird

Die beiden Punkte in Kombination verstärken das Risiko nochmals. Daher einige Empfehlungen an dich als Tänzerin/Tänzer:

- **Schütze die Nichttänzer:** Falls Veranstaltungen wie die MamboTime besucht werden, sollten die Sicherheitsmassnahmen ausserhalb des Tanzumfeldes besonders vorsichtig umgesetzt werden. Hier siehst du wie: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/>

[ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov/so-schuetzen-wir-uns.html](https://www.ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov/so-schuetzen-wir-uns.html)

- **Tracingregeln beachten:** Ein Tanzevent sollte nur dann besucht werden, wenn im Falle einer Kontaktierung durch das ContactTracing die Bereitschaft besteht, sich testen zu lassen und im positiven Fall zwei Wochen in Quarantäne zu bleiben.
- **Den Event gezielt aussuchen:** Werden Tanzevents mit Abstand von 10 Tagen besucht, minimiert sich das Risiko enorm, das Virus von einer Party in die nächste zu tragen. SalsaOn2Happenings empfiehlt zwischen jedem Tanzevent 10 Tage Pause. Kleinere Events sind sicherer als grosse.
- **Installieren des SwissCovid Apps:** Dies reduziert das Risiko, dass du zum Superspreader wirst. Wenn du vor dem Event eine Warnung durch das App erhältst, kannst du viele Ansteckungen vermeiden. Deutschland hat ein kompatibles App (Corona-Warn-App). Danke für dein Commitment!
 - Etwa so funktioniert ein TracingApp, welches die Privatsphäre schützt:
<https://www.republik.ch/2020/04/16/so-funktioniert-eine-corona-tracing-app-die-ihre-privatsphaere-schuetzt>
 - Auch sehr cool, und spannend: Wie ist unser TracingApp entstanden?
<https://www.republik.ch/2020/06/26/die-pragmatischen-puristen>
- **Ticket online kaufen:** Das Ticket für die MamboTime musst du im Vorfeld online kaufen. Wir werden am Event keine Abendkasse führen. So schützen wir die Helfer an der Kasse und decken das Tracing doppelt ab.

Welche Sicherheitsaspekte werden während der Party unternommen

- **Teilnehmerzahl:** Das grösste Problem einer Salsaparty im Zusammenhang mit dem Coronavirus ist aus unserer Sicht die Grösse der Party. Dies aus zwei Gründen:
 - Mit zunehmender Partygrösse steigt die Wahrscheinlichkeit, eine infizierte Person vor Ort zu haben.
 - Wird ein positiver Fall an der Party registriert, so sind nicht nur die Tänzerinnen und Tänzer davon betroffen, sondern auch Familien, Berufsumfeld und Freunde. Alle, die seit Party in Kontakt waren, sollten sich dringend testen lassen oder zuhause bleiben. Dazu ein Beispiel: Wir hatten eine Party mit 100 Tänzern, davon hatte einer das Virus. Es ergeben sich davon vielleicht 400 betroffene Menschen, wenn jeder Tänzer mit 4 Menschen nach der Party in Kontakt war. Hätten wir eine Party mit 300 Tänzern gehabt, läge die Reichweite mit derselben Kalkulation bei 1200 betroffene Menschen.

Das Ansteckungsrisiko steigt proportional und die Reichweite exponentiell zur Partygrösse. Dass die Probleme miteinander verkoppelt sind, macht dies das Ganze noch problematischer.

Das Tracing wird mit zunehmender Partygrösse viel schwieriger und unzuverlässiger. Wenn sich positive Corona-Fälle häufen, schadet dies der Tanzszene. Viele würden sich vermutlich davon abwenden und schlecht darüber reden. Das wollen wir auf jeden Fall vermeiden. Ein abschreckendes Beispiel ist der Flamingo-Club, welcher eine Welle durch die Club und Tanz-Szene warf. Nicht zu vergessen: Risikoträger ist ebenfalls das Landhus, ein super Partner von uns.

Das effektivste ist also aus unserer Sicht, die Party so klein wie möglich zu halten. An der MamboSwiss waren jeweils zwischen 120 und 200 Tänzerinnen und Tänzer. Wir wissen von vergangenen Events, dass die Stimmung bereits ab 50 Teilnehmern toll wird. Weniger Tänzer treiben jedoch den Eintrittspreis in die Höhe. Wir wollen im September nur 60 Leute

an die Party zulassen. Wir hoffen, dass die Tänzerinnen und Tänzer bereit sind, für diese Sicherheit auch ein paar Franken mehr auszugeben.

- **Die Location wird auf die maximale Grösse ausgeweitet:** Im Landhus können wir den Raum grösser machen als bisher gemacht. Das ermöglicht, dass die Tanzpaare untereinander einen grösseren Abstand haben und sich somit die Ansteckung unter den Paaren reduziert. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass der Raum eine grössere Luftmenge aufweist, was das Ansteckungsrisiko vermindert.
- **Verschärfte Zutrittsregeln:** Wir sind nun gesetzlich dazu verpflichtet, eine Eingangskontrolle zu haben, welche den Zutritt verwehrt, sobald die folgenden Bedingungen nicht erfüllt sind. Es dient einerseits der Sicherheit der anwesenden Tänzerinnen und Tänzer, andererseits zum effizienten ContactTracing. Die Contacttracing-Abteilung hat enorm viel Mehraufwand, sobald Telefonnummern und Namen nicht stimmen. Wenn wir das ContactTracing an ans Limit bringen, riskieren wir ein Eventverbot.
 - Einlass nur mit gültiger ID oder Pass, diese muss bei der Eingangskontrolle vorgezeigt werden
 - Die Telefonnummer wird am Eingang überprüft. Die Eingangskontrolle macht einen Anruf, das Telefon muss klingeln.
 - Wir verlangen, dass du die SwissCovid App installiert und eingeschaltet hast. Wer die Nutzung der Covid-19 Apps nicht vorweisen kann, ist verpflichtet eine Maske zu tragen.
 - Wir verwehren Leuten die krank aussehen oder betrunken sind den Eintritt. Fühlst du dich krank? Unbedingt zuhause bleiben (dein Ticket erstatten wir in diesem Falle sehr gerne).
 - Einlass ist nur zwischen 21.30 und 23 Uhr möglich. Dies entlastet die Helfer, sodass Sie ebenfalls den EventAbend geniessen können. Auch macht es das Tracing unkomplizierter. Die Alternative wäre Ein- und Austrittszeit zu protokollieren.
- **Klimaanlage/Luft:** Gemäss Bundesamt für Gesundheit stellen Klimaanlagen für die Virusausbreitung kein Problem dar, sobald diese ordnungsgemäss funktionieren. Wir werden zusätzlich regelmässig lüften. Beim Landhus haben wir die Möglichkeit, beidseitig die Türen zu öffnen und kurzzeitig durchzulüften.
- **Händedesinfektion:** Die Hände sollten vor jedem Tanz mit Desinfektionsmittel gereinigt werden. Wir stellen ein «gut duftendes» und Hände schonendes Desinfektionsmittel zur Verfügung. Wir sorgen dafür, dass es auf allen Tischen einen Spender hat, sodass man diesen, nach jedem Tanzpartnerwechsel, ohne Ansturm, benutzen kann.
- **Lautstärke:** Wir sorgen für moderate Musikklaustärke, sodass sich die Tänzer untereinander nicht anschreien müssen. Laute Konversation würde das Ansteckungsrisiko sehr stark erhöhen. Wir versuchen zudem eine «leisere Zone» zu schaffen, wo in normaler Sprechlautstärke geredet werden kann. Falls ihr feststellt, dass die Musik zu laut ist, gebt unbedingt Feedback dem DJ oder den Organisatoren.
- **Social Distancing gegenüber Nichttänzer:** Auch am Event ist es sehr wichtig, Social Distancing allen Nicht-Tänzern gegenüber anzuwenden. Hotel und Barpersonal sind besonders gut zu schützen. Erkrankt das Hotelpersonal, könnte das Hotel sehr grossen Schaden davontragen.
- **Tracing über das App:** Das App ist grundsätzlich nicht für Tanzevents gemacht. Trotzdem besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die App wichtige Verknüpfungen am Event protokolliert. Effizienter ist es, wenn alle das Mobiltelefon auf sich tragen. Möglichkeiten für Frauen, die keine Hosentasche haben: Das Handy dem aktuellen Tanzpartner während des Tanzes übergeben, oder ein Bauchtäschli mitbringen.

Szenario bei keiner Ansteckung am Event

Dies ist der wahrscheinlichste Fall. Obwohl die Fallzahlen steigen, ist die Wahrscheinlichkeit eine infizierte Person vor Ort zu haben, einigermassen geringer als das Gegenteil. Damit dies allerdings so bleibt, ist es trotzdem wichtig, das Sicherheitskonzept umzusetzen.

Szenario im Ansteckungsfall – Was ist zu tun, wie läuft der Prozess

In diesem Fall läuft der Prozess wie in jedem anderen Covid19 Ansteckungsfall. Basierend auf realen Daten wurde geschätzt, dass eine relevante Infektiosität (Fähigkeit jemanden zu infizieren) bereits zwei Tage vor Symptombeginn vorhanden ist und die höchste Infektiosität am Tag vor dem Symptombeginn liegt. Symptome tauchen meistens nach 5 Tagen auf, kann aber bis 14 Tage dauern. Wenn du (auch leichte) Symptome hast, am besten sofort testen lassen. Wenn du unsicher bist, kannst du diesen Check machen: <https://check.foph-coronavirus.ch/screening>
Wenn der Test empfiehlt, dass du dich testen lassen sollst, erhältst du Anweisungen, wie du dafür vorgehen musst.

War der Test positiv, erhältst du einen Code, den du in der SwissCovidApp eingeben kannst. Personen, die mit dir verknüpft waren, werden dadurch hingewiesen, dass sie sich angesteckt haben könnten. Dadurch wird die Ansteckungskette schneller durchbrochen. Personen sollen sich gemäss dem Parlamentsbeschluss kostenlos testen lassen können, wenn sie via SwissCovid App eine Meldung erhalten, dass sie möglicherweise mit dem neuen Coronavirus angesteckt haben.

Die Meldung, dass der Test positiv war, geht an den Kanton, und vom Kanton geht es an das BAG. Danach wird das ContactTracing informiert, welche sich bei dir melden werden. Das ContactTracing befragt dich, wo du in letzter Zeit überall warst, um die Ansteckungskette zurückzuverfolgen. Unter anderem warst du bei uns an der MamboTime. Eine exakte Angabe, wo man zu welcher Zeit war, hilft das Virus schnell einzudämmen. Das ContactTracing wird daraufhin uns kontaktieren, um herauszufinden, wer alles an unserem Event war. Nachdem wir ihnen die Liste übergeben haben, werden Sie versuchen, alle auf der Liste zu erreichen und entsprechend informieren, was zu tun ist.